

---

# Wichtige Kennzahlen im Überblick

Eva Heinz-Zentgraf



## Wichtige Kennzahlen im Überblick

### Finanzwirtschaftliche Ziele

- **Liquidität:** Das Unternehmen benötigt ausreichende und fristenkongruente Finanzierungsmittel, um die Anforderungen des laufenden und einmaligen Finanzierungsbedarfes erfüllen zu können.
- **Rentabilität:** Für aufgenommene Finanzierungsmittel sind Zinsen zu bezahlen. Zinsaufwendungen reduzieren das Jahresergebnis, sodass Unternehmen daran interessiert sind, zinsgünstige Mittel zu erwerben.





## Wichtige Kennzahlen im Überblick

### Finanzwirtschaftliche Ziele

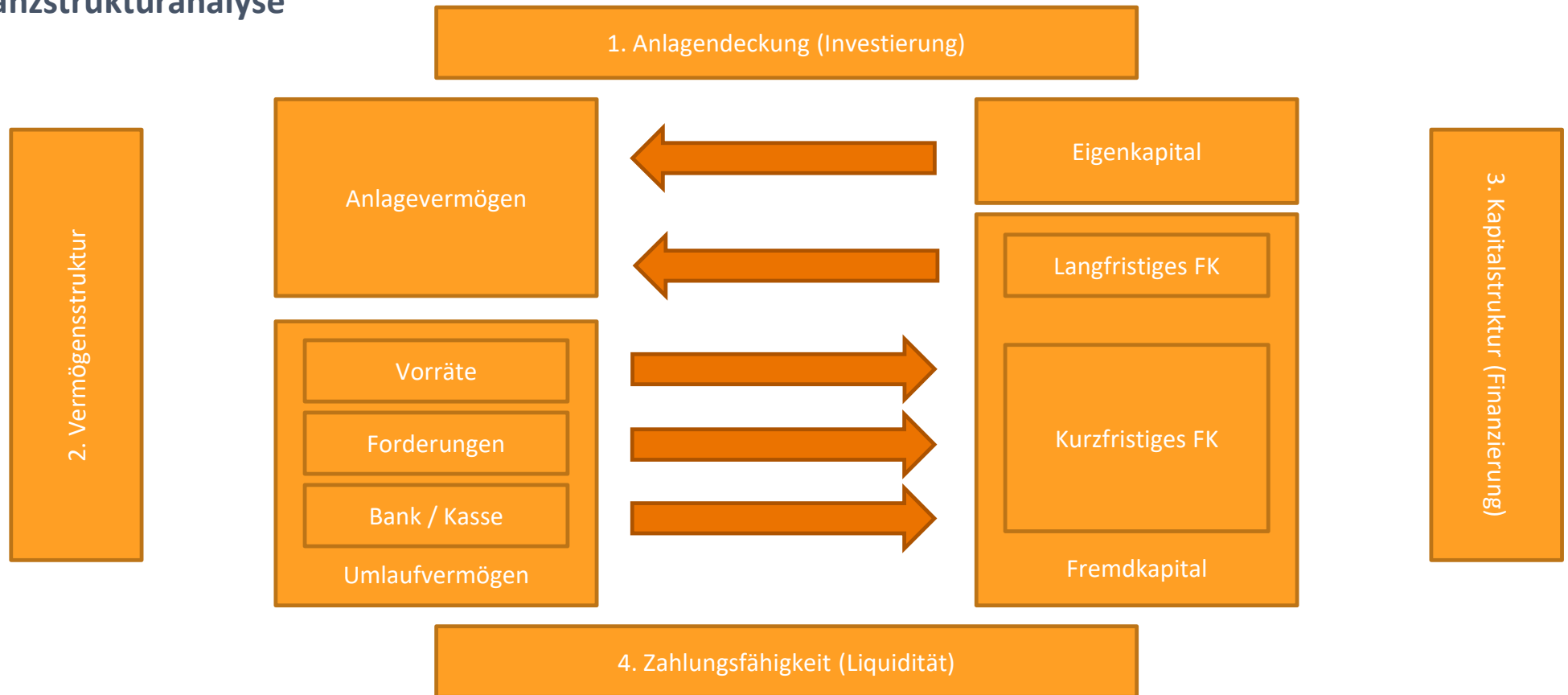
- **Sicherheit:** Zur Verfügung gestellte Finanzierungsmittel müssen planbar sein. Zum Zeitpunkt der Aufnahme und auch für die gesamte Laufzeit müssen diese Mittel zur Verfügung stehen. Vorzeitige Rückzahlungen dürfen nicht eingefordert werden und Wechselkursrisiken dürfen nicht eintreten bzw. müssen abgesichert werden.
- **Unabhängigkeit:** Durch die Aufnahme von Finanzierungsmitteln soll die Unabhängigkeit des Unternehmens/ des Unternehmers nicht beeinträchtigt werden. Dieser Aspekt ist für mittelständische Unternehmen von ganz besonderer Bedeutung.





# Wichtige Kennzahlen im Überblick

## Bilanzstrukturanalyse





## Wichtige Kennzahlen im Überblick

### Bilanzstrukturanalyse

#### Anlagendeckung (horizontale Analyse)

##### Deckungsgrad I

- Goldene Bilanzregel im engeren Sinne: Fristenkongruenz!
- Anlagevermögen soll kleiner oder gleich Eigenkapital sein. Also  $DG I = 100\%$

##### Deckungsgrad II

- Goldene Bilanzregel im weiteren Sinne (auch silberne Bilanzregel genannt): Fristenkongruenz!
- Anlagevermögen soll kleiner oder gleich Eigenkapital plus langfristiges Fremdkapital sein. Also  $DG II = 100\%$



## Wichtige Kennzahlen im Überblick

### Bilanzstrukturanalyse

#### Vermögensstruktur oder Investition (vertikale Analyse)

Die jeweiligen Anteile von Vermögenspositionen (das jeweils durch diese Posten gebundene Kapital) bzw. ganzer Gruppen am Gesamtvermögen.

- **Anlageintensität:** Je nach Branche gibt es unterschiedliche als üblich anzusehende Anlageintensitäten. Ein industriell produzierender Betrieb wird eine höhere Anlagenintensität als ein Handwerksbetrieb haben. Dieser wiederum eine höhere als ein Dienstleister.



## Wichtige Kennzahlen im Überblick

### Bilanzstrukturanalyse

### Vermögensstruktur oder Investition (vertikale Analyse)

- **Vorratsquote/Materialintensität:** Ist die Materialintensität hoch, dann kann dies u.a. auf einen höheren Anteil von Zukauf zurückzuführen sein (make or buy). Folglich kann möglicherweise die Fertigungstiefe geringer ausfallen. Dadurch lassen sich Rückschlüsse auf die Flexibilität in den Bereichen Absatz und Produktion feststellen.



## Wichtige Kennzahlen im Überblick

### Bilanzstrukturanalyse

#### Vermögensstruktur oder Investition (vertikale Analyse)

- **Forderungsquote:** Die Forderungsquote sollte im Mehrjahresvergleich und vor dem Branchenhintergrund analysiert werden. Ein Anstieg der Forderungsquote kann aus gestiegenen Umsätzen, aber auch aus späten Zahlungseingängen resultieren. Die Forderungsquote kann u.a. durch Factoring zu entsprechenden Kosten reduziert werden. Auch durch kürzere Zahlungsziele für die Kunden oder ein strikteres Mahnwesen kann die Forderungsquote gesenkt werden.





## Wichtige Kennzahlen im Überblick

### Bilanzstrukturanalyse

### Kapitalstruktur oder Finanzierung (vertikale Analyse)

- **Fremdkapitalquote:** alternative Begriffe: Anspannungsgrad, Anspannungskoeffizient, FK-Quote, Fremdfinanzierungsgrad, Fremdfinanzierungsquote, Fremdkapitalanteil, Fremdkapitalintensität = der Anteil des Fremdkapital am Gesamtkapital
- **Eigenkapitalquote** = der Anteil des Eigenkapital am Gesamtkapital



### Bilanzstrukturanalyse

#### Kapitalstruktur oder Finanzierung (vertikale Analyse)

- **Verschuldungsgrad oder Verschuldungskoeffizient:** das Verhältnis von Fremdkapital zum Eigenkapital als Prozentangabe oder als Quote. Wieviel Fremdkapital pro Euro Eigenkapital ist vorhanden. Durch die Aufnahme von Krediten erhöht sich der Verschuldungsgrad und damit auch das Risiko im Unternehmen. Grundsätzlich gilt je höher der Verschuldungsgrad, desto **abhängiger** ist das Unternehmen von externen Gläubigern. Jedoch sollte beachtet werden, dass unter bestimmten Renditebedingungen eine Erhöhung des Fremdkapitals gewünscht ist - vgl. Leverage-Effekt in Eigenkapitalrentabilität.



## Wichtige Kennzahlen im Überblick

### Bilanzstrukturanalyse

### Zahlungsfähigkeit oder Liquidität (horizontale Analyse)

#### Statische Liquidität :

- **Liquidität 1. Grades** (*Cash Ratio*): Es handelt sich hierbei zunächst um alle flüssigen Mittel, also Kassenbestände und Bankguthaben. Diesen werden die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenübergestellt. Für diese Kennzahl gibt es in der Literatur unterschiedliche Anforderungen, nach diesen soll sie mindestens 10% - 30% betragen.



## Wichtige Kennzahlen im Überblick

### Bilanzstrukturanalyse

#### Zahlungsfähigkeit oder Liquidität (horizontale Analyse)

- **Liquidität 2. Grades** (*Quick Ratio*): berücksichtigt alle Faktoren der Liquidität 1. Grades plus Wertpapiere des Umlaufvermögens und Forderungen, die relativ kurzfristig liquidiert werden können. Beträgt diese weniger als 100%, wird ein Teil der kurzfristigen Verbindlichkeiten nicht durch kurzfristig zur Verfügung stehendes Vermögen gedeckt. Dadurch kann ein Liquiditätsengpass entstehen.



### Bilanzstrukturanalyse

#### Zahlungsfähigkeit oder Liquidität (horizontale Analyse)

- **Liquidität 3. Grades (*Current Ratio*):** gibt das Verhältnis des gesamten Umlaufvermögens zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten eines Unternehmens an. Ist dieses kleiner als 1 bzw. 100%, dann wird ein Teil der kurzfristigen Verbindlichkeiten nicht durch das Umlaufvermögen gedeckt, das heißt, es muss unter Umständen Anlagevermögen zur Deckung der Verbindlichkeiten verkauft werden. Daher sollte diese Liquiditätskennziffer immer größer als 1 sein. Vielfach findet man in der Literatur hier die Forderung nach 200%.



## Wichtige Kennzahlen im Überblick

### Erfolgsanalyse

### Rentabilitäten

Rentabilität ist das Verhältnis zwischen erzielttem Erfolg (z.B. Gewinn) und bspw. eingesetztem Kapital (Gesamt- oder Eigenkapital). Einfach gesagt: Die Verzinsung des Kapitals. Hierbei wird das Kapital, d.h. der in Geld gemessene Wert, in Beziehung gesetzt. Die Rentabilität ist eine Kennzahl für den Erfolg und wird als Prozentsatz angegeben.

Unterschieden wird hier vor allem zwischen der Eigenkapitalrentabilität (EKR) und der Gesamtkapitalrentabilität (GKR). Für letztere ist es wichtig zu beachten, dass die gezahlten Fremdkapitalzinsen (FKZ) dem Gewinn wieder hinzugerechnet werden, da diese ja ebenfalls erwirtschaftet, aber von diesem als Aufwand abgezogen wurden.



## Wichtige Kennzahlen im Überblick

### Erfolgsanalyse

### Rentabilitäten

Eigenkapitalrentabilität =	Jahresüberschuss / $\bar{\text{Eigenkapital}}$	× 100
Gesamtkapitalrentabilität =	Jahresüberschuss + Zinsaufwand / $\bar{\text{Gesamtkapital}}$	× 100
Umsatzrentabilität =	Betriebsergebnis / Umsatz	× 100



## Wichtige Kennzahlen im Überblick

### EXKURS: Leverage-Effekt

Der (positive) Leverage-Effekt (auch: Leverage-Chance) beschreibt die Hebelwirkung des Fremdkapitals auf die Eigenkapitalrentabilität: durch den Einsatz von Fremdkapital (anstelle von Eigenkapital) kann die Eigenkapitalrendite für die Eigentümer gesteigert werden.

**Voraussetzung für einen positiven Leverage-Effekt ist, dass die Gesamtkapitalrendite des Unternehmens über dem Fremdkapitalzins liegt.**

Ist es umgekehrt, so erhält man einen negativen Leverage Effekt (auch: Leverage-Risiko).





## Wichtige Kennzahlen im Überblick

---

### EXKURS: Leverage-Effekt

Begrenzt wird der Leverage-Effekt durch

- beschränkte Kreditaufnahmemöglichkeiten,
- steigende Zinsen bei höherer Verschuldung sowie
- fehlende Investitionsmöglichkeiten.



## Wichtige Kennzahlen im Überblick

### EXKURS: Leverage-Effekt

Das Unternehmen hat einen Gesamtkapitalbedarf von 150.000,00 Euro.

Die Fremdkapitalzinsen betragen 9 % bei der Hausbank und die Gesamtkapitalrentabilität liegt bei 20 %.

Es wird ein Gewinn vor Zinsen von 30.000,00 Euro erwartet.





## Wichtige Kennzahlen im Überblick

### EXKURS: Leverage-Effekt

	EK > FK	EK = FK	EK < FK
Eigenkapital	100.000,00 €	75.000,00 €	50.000,00 €
Fremdkapital	50.000,00 €	75.000,00 €	100.000,00 €
Gesamtkapital	150.000,00 €	150.000,00 €	150.000,00 €
Gewinn vor Zinsen	30.000,00 €	30.000,00 €	30.000,00 €
./. Fremdkapitalzinsen	4.500,00 €	6.750,00 €	9.000,00 €
Gewinn nach Zinsen	25.500,00 €	23.250,00 €	21.000,00 €
Eigenkapitalrentabilität	25,50 %	31,00 %	42,00 %



## Wichtige Kennzahlen im Überblick

### Erfolgsanalyse

### Rentabilitäten

Eigenkapitalrentabilität =	Jahresüberschuss / $\bar{\text{Eigenkapital}}$	× 100
Gesamtkapitalrentabilität =	Jahresüberschuss + Zinsaufwand / $\bar{\text{Gesamtkapital}}$	× 100
Umsatzrentabilität =	Betriebsergebnis / Umsatz	× 100



# Wichtige Kennzahlen im Überblick

## Erfolgsanalyse

### Return on Investment

ROI (return on investment) =





## Wichtige Kennzahlen im Überblick

### Erfolgsanalyse

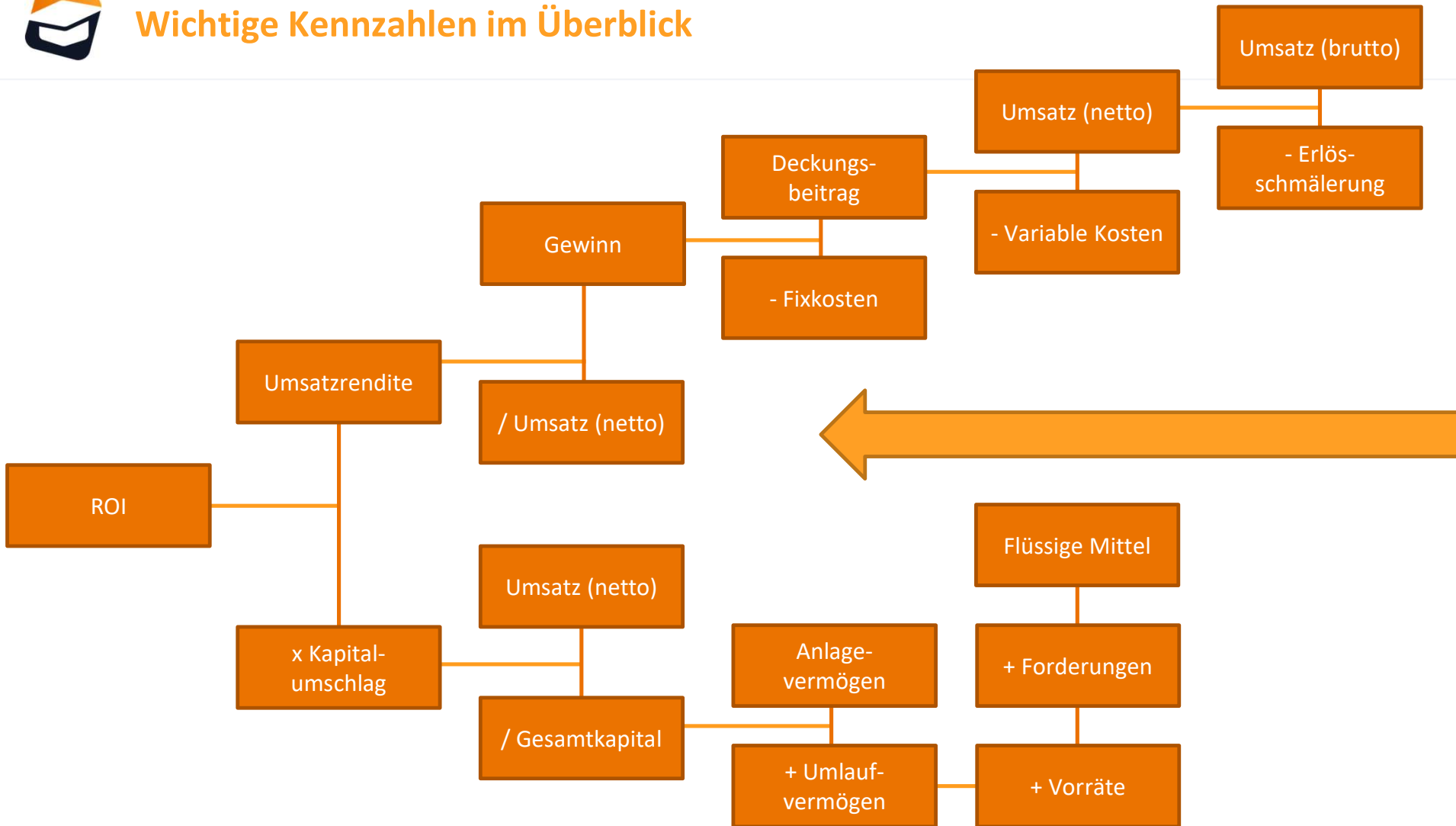
#### Return on Investment

Bei den bisher vorgestellten Kennzahlen wurde jeweils nur ein Teilbereich des Unternehmens untersucht. Als ideal wird daher eine Kennzahl angesehen, mit der es möglich ist, das komplexe Gebilde, das ein Unternehmen darstellt, in einem Wert widerzuspiegeln. Diesem Ziel kommt die Kennzahl des Return on Investment, die 1919 von dem amerikanischen Chemie-Unternehmen Du Pont de Nemours and Co. eingeführt wurde, am Nächsten.

Aus dem unten abgebildeten Schema ist ersichtlich, dass sich der ROI aus der Umsatzrentabilität und der Umschlagshäufigkeit des betriebsnotwendigen Kapitals zusammensetzt. Der ROI wird häufig auch als Betriebsrentabilität bezeichnet.

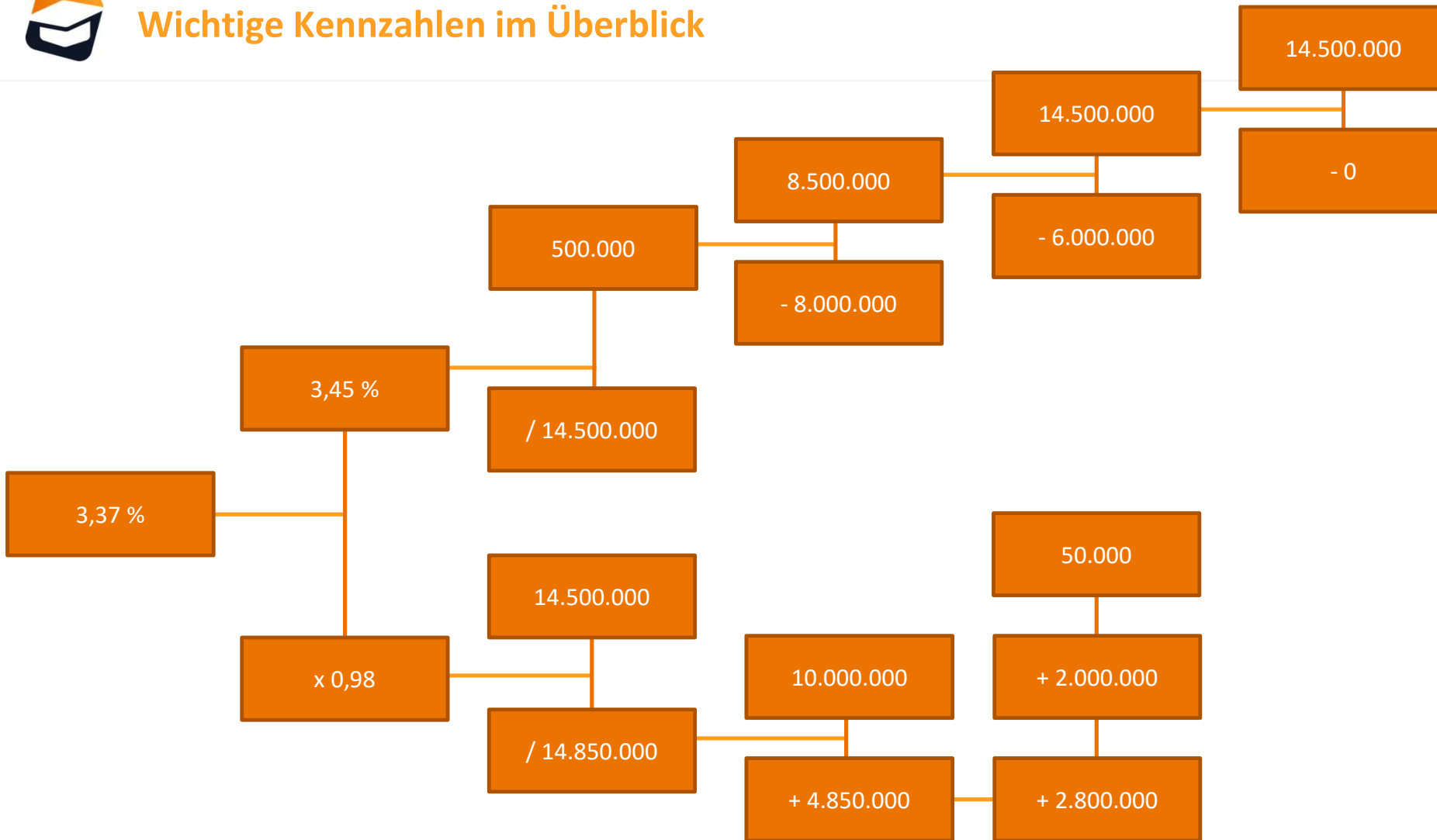


## Wichtige Kennzahlen im Überblick





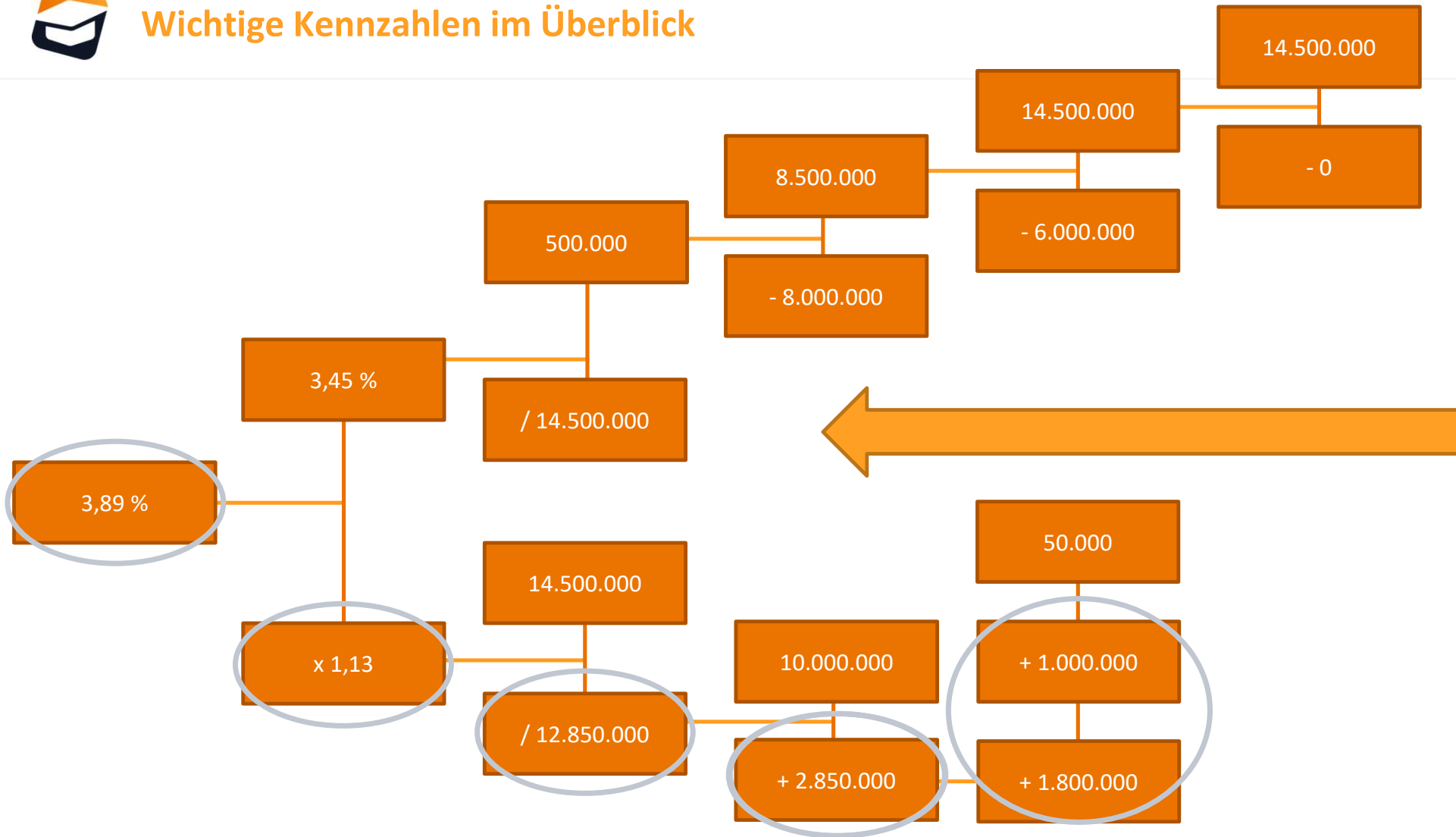
## Wichtige Kennzahlen im Überblick







## Wichtige Kennzahlen im Überblick





## Wichtige Kennzahlen im Überblick

